



Zusammenkunft aller
Physik-Fachschaften

Bericht von der ZaPF in Mainz Winter 2024

Die 91. Zusammenkunft aller (deutschsprachigen) Physik-Fachschaften, kurz ZaPF, fand vom 31.10.2024 bis zum 03.11.2024 in Mainz statt. Etwa 200 Personen aus 50 Fachschaften nahmen teil. Die ZaPF dient vorrangig dem Austausch zwischen den Fachschaften und als meinungsäußerndes Gremium der Physikstudierenden. Sie findet einmal pro Semester statt. Dabei stehen hochschulpolitische Themen im Fokus.

Insgesamt wurden während der ZaPF in Mainz ca. 51 Arbeitskreise und Workshops angeboten. Teilweise gingen daraus Resolutionen und Positionspapiere hervor, die im Endplenum der ZaPF abgestimmt wurden. Beschlossene Resolutionen wurden im Anschluss an die ZaPF vom Ständigen Ausschuss aller Physikfachschaften (StAPF) verschickt.

Auf der ZaPF im Wintersemester 2024 standen insbesondere die folgenden Themen im Fokus:

- Awareness und Gleichstellung
- Deutschlandticket
- Physiklehre in der Schule und an der Universität
- Zukunft des wissenschaftlichen Arbeitens

Awareness und Gleichstellung

Auf der ZaPF in Mainz wurde das bereits auf der vorherigen Tagung in Kiel angekündigte Awareness-Gremium als neues Gremium in der Satzung der ZaPF aufgenommen. Die in dieses Gremium gewählten Personen werden sich in Zukunft mit der Schulung und Koordination von Vertrauenspersonen zwischen und während den Tagungen der ZaPF beschäftigen und auf einer langfristigen Zeitskala Bewusstsein zum Thema Awareness bei allen Teilnehmenden schaffen. Zudem wurden auf der vergangenen Tagung in Mainz in vier Arbeitskreisen Raum geschaffen, sich über Awarenessstrukturen und queere Themen an Hochschulen auszutauschen. Dies hilft den Fachschaften der Etablierung eigener Awarenessstrukturen.

Deutschlandticket

Mit der Einführung des Deutschlandtickets und seiner weiten Verbreitung als Semesterticket können Studierende einfach und unkompliziert bundesweit den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Dies war schon auf vorherigen ZaPFen ein häufig besprochenes Thema. In Mainz hat sich die ZaPF mit der zu diesem Zeitpunkt angekündigten Preiserhöhung des Tickets beschäftigt. Diese stellt Studierende vor neue finanzielle Belastungen. Besonders betroffen sind Studierende an Hochschulen in Baden-Württemberg und Bayern, da die Preiserhöhungen in diesen Bundesländern überproportional hoch an Studierende weitergegeben werden. Durch die etablierte Preisminderung um einen festen Betrag zahlen Studierende in Bayern nach der Erhöhung 10 % mehr für ihr Deutschlandticket als Studierende der anderen Länder. In Baden-Württemberg wird der Preisanstieg vollständig an die Studierenden weitergegeben, sodass mit einer Erhöhung um ungefähr 30 % zu rechnen ist. Hierzu hat sich die ZaPF in Mainz ausgetauscht und in drei Resolutionen kritisch geäußert.

Physiklehre in der Schule und an der Universität

Erneut hat sich die ZaPF damit beschäftigt, wie die Lehre in der Physik verbessert werden kann. Insbesondere die Fragen, wie mehr Kindern und Jugendlichen unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen an sie eine nachhaltige Begeisterung für Physik vermittelt werden kann oder wie die Lehre an Hochschulen auf sogenannte Large-Language-Models reagiert, wurden eingehend besprochen. Zu diesem Thema wurden auch Resolutionen der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) behandelt, die sich den Themen Tutorien und Vorlesungsskripten befassen. Diesen hat sich die ZaPF angeschlossen, um die Wichtigkeit der Themen zu untermauern.

Zukunft des wissenschaftlichen Arbeitens

Bereits seit mehreren Jahren beschäftigt sich die ZaPF mit dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) und hat bereits in der Vergangenheit mehrere Resolutionen dazu verabschiedet. Auch auf der ZaPF in Mainz wurde dies im Rahmen der geplanten Novellierung des WissZeitVGs wieder thematisiert. Dabei wurde ein Positionspapier formuliert.

Weiterhin hat sich die ZaPF mit ihrer Position zu militärisch relevanter Forschung auseinandergesetzt. Dazu wurden drei Arbeitskreise angeboten und eine Resolution zur aktuell diskutierten Öffnung des DESY für militärische Forschung verfasst.